



Maria Lüdiger-Schmeing und Pastor Stefan Scho wünschen sich, dass die Orgel für die Nachwelt erhalten wird. MLZ-Foto

„Ein echtes Kunstwerk“

Zahlreiche Originalteile vorhanden

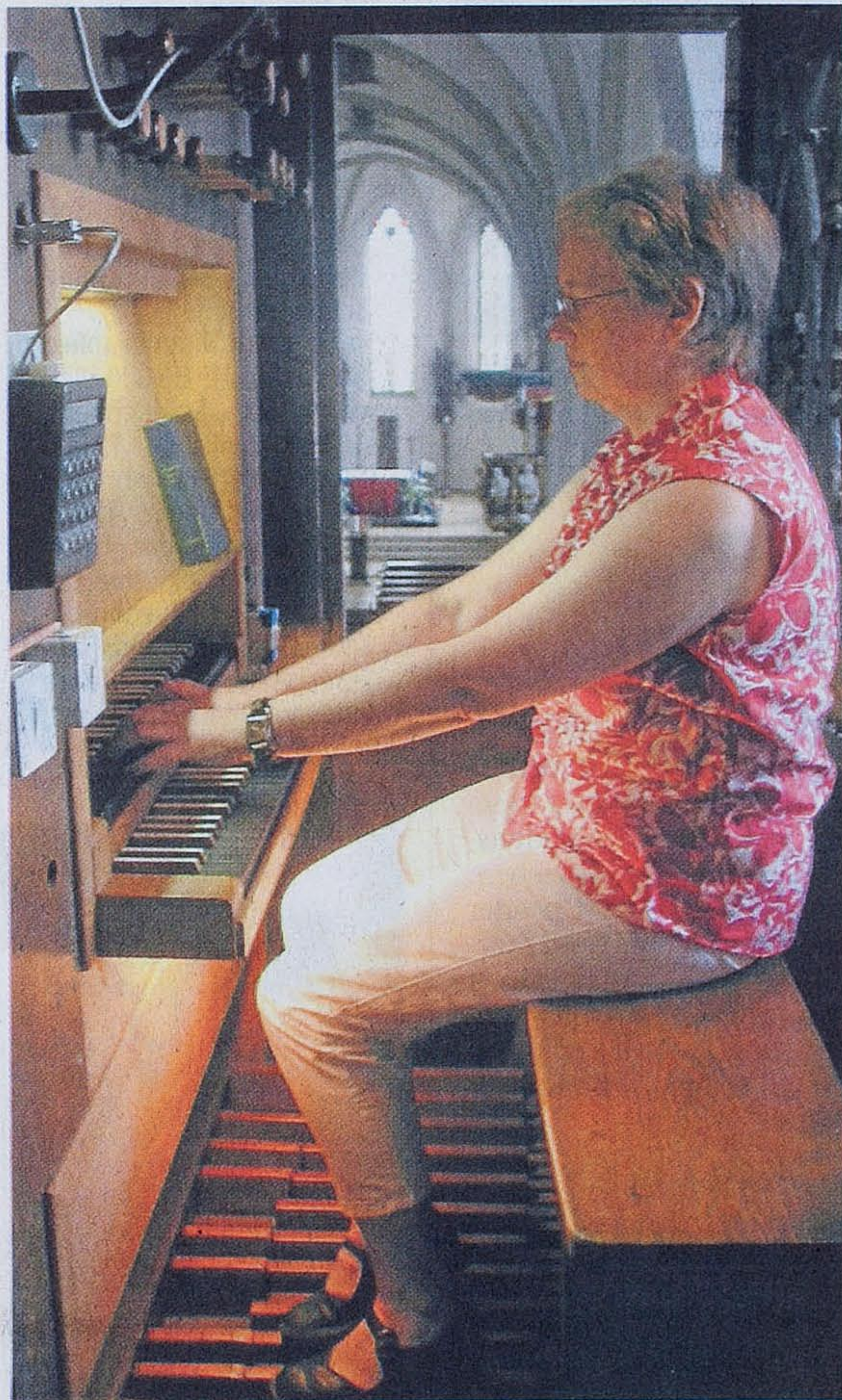
Südlohn ■ Erbaut hat das Instrument die weit über Westfalen hinaus bekannte Orgelbauerfamilie Vorenweg-Kersting aus Münster. Es gilt neben der Orgel der Stiftskirche in Cappenberg als das am besten erhaltene Instrument der Erbauer, verfügt aber über noch mehr Originalteile.

Der Wunsch nach einem neuen Instrument kam bereits 1836 in der Kirchengemeinde auf, als die alte Orgel durch einen Sturm stark in Mitleidenschaft gezogen war. Die Kosten in Höhe von 1570 Reichsthaler wurden vom Gemeinderat mit Hilfe eines Kredits aufgebracht.

Im Juni 1838 wurde die Orgel, die mehrmals ihren Platz wechselte, aufgestellt. Eingespielt hat sie der damals bekannte Orgelkünstler Prof. Wiens, der sie „für ein echtes Kunstwerk“ erklärte. Die Fassade dominieren spätbarocke Formelemente. Als charakteristisch gelten die geschwungenen Seitenfelder. Schnitzwerk ziert die Holzelemente. Eine Besonderheit ist der innenliegende, seitlich angeordnete Spieltisch. Selten zu finden sind heute auch Keilbälge, die früher über eine Tretanlage betätigt wurden und von denen noch einer im Original vorhanden ist. ■ kh

i Kosten

■ Auf 400 000 Euro sind die Kosten für die umfassende Restaurierung der Orgel veranschlagt. Hiervon wird das Bistum Münster 200 000 Euro übernehmen. Weitere 20 000 Euro will die Politische Gemeinde im Haushaltsjahr 2010 bereitstellen – dies haben jüngst die Mitglieder des Rates einstimmig beschlossen. Damit beläuft sich der Eigenanteil, den die Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus und St. Vitus aufbringen muss, noch auf 180 000 Euro.



Am Spieltisch – mit Blick auf Kircheninnenraum mit Altar – ist Maria Lüdiger-Schmeing in ihrem Element. MLZ-Foto